



Die vereinsinterne Fischaufzucht hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. In den Staubereichen ist hauptsächlich die Regenbogenforelle beheimatet, deren Bestand durch künstlichen Besatz aufrechterhalten wird.

# Für diesen Verein schwimmen die Erfolge im Wasser

*Der Sport- und Zuchtfischereiverein Paternion-Feistritz/Drau blickt voller Stolz auf eine bereits 60-jährige Vereinstätigkeit zurück.*

**FEISTRITZ/DRAU.** Mit dem Ansuchen um Vereinsgenehmigung im Jahre 1946 und der Genehmigung durch den Aliierten Rat im darauffolgenden Jahr wurde der Sport- und Zuchtfischereiverein Paternion-Feistritz/Drau ins Leben gerufen. Für fleißige Rechner: Der Verein begeht in diesem Jahr mit Stolz sein 60-jähriges Bestandsjubiläum.

Die Anfangsjahre waren – ähnlich wie bei anderen Vereinen der Nachkriegszeit – getragen von einer Handvoll begeisterter Fischer. Sie verfolgten vorwiegend ein Ziel: den Nahrungserwerb. Die Mitgliederzahl ist stetig angewachsen – derzeit tragen 130 Mitglieder sowie eine 20-köpfige Gruppe von Jugendfischern zum regen Vereins-

leben bei. Doch nicht nur die Mitgliederzahl hat sich seit Vereinsgründung geändert: Waren es einst die Pachtgewässer der Foscari, wurde 1995 das Fischwasser der Gemeinde Paternion zur Heimat des Vereins. Gefischt wird dabei auf einer Länge von rund acht Kilometer am linken Draufer von Mauthbrücken bis Feistritz/Drau. Am Be-

ginn jeder Fischereisaison steht das gemeinschaftliche Anfischen – bei dessen geselligem Ausklang kommt das Fischerlatein nicht zu kurz. Trotz gravierender Veränderungen im Flusslauf bietet das Gewässer Fischfreunden eine Vielfalt an Fischereimöglichkeiten: Mit Grundangeln, Spinnfischen, Stoppelfischen – und an

einigen Abschnitten mit der Fliegenrute – wird die eine oder andere Geschuppte überlistet. Die obere Drau, aber auch deren Einzugsgebiete bieten seit je einen sagenhaften Fischreichtum. In den Anfangsjahren des Vereins wurde auf Äschen, Bachforellen, Aalrutten und den größten heimischen Salmoniden, den Huchen, gefischt. Dieser hat in der Vereinsgeschichte eine besondere Bedeutung.

## Ein sensationeller Fang

Der bekannte Fliegenfischer Franz Uranitsch – übrigens Mitglied des Sport- und Zuchtfischereivereins Paternion-Feistritz/Drau – fing 1959 den bis dahin größten Flussfisch Kärntens, einen 27-Kilo-Huchen. 1976 überbot er seinen Fang und fischte einen 29 Kilo schweren Huchen. Im Vorjahr wiederholten Erich Liebminger und Markus Gailberger die Sensation und fischten Huchen mit 29 bzw. 25 Kilo.

Diese Erfolge kommen nicht von ungefähr: Einen hohen Stellenwert im Verein genießen nämlich



Die konsequente Nachwuchsarbeit trägt ihre Früchte: 20 Nachwuchsfischer sorgen für neuen Schwung im Verein.







Führt seit zehn Jahren die Geschicke des Vereins: Obmann Franz Krump.

## Große Ziele, Visionen und Engagement

**KLAGENFURT.** „Das große Ziel und die Vision, nämlich durch geeignete Maßnahmen die Voraussetzungen für die Selbsterhaltung der angestamm-



Fischereireferent Landesrat Josef Martinz.

ten und bereits als gefährdet eingestuften Fischarten in den heimischen Gewässern zu schaffen, trägt ihre Früchte“, streut der Fischereireferent des Landes Kärnten dem Sport- und Fischereizuchtverein Paternion-Feistritz/Drau Lorbeeren. „Dank der guten Kontakte, Zusammenarbeit und gegenseitigen Wertschätzung mit dem Land ist es eben gelungen, ein Projekt zur Sanierung der für die Fische notwendigen Jungfischregionen und Rückzugsgebiete in den Stauräumen zu initiieren. Dieses Projekt soll noch dieses Jahr in Angriff genommen werden“, sagt Martinz dem Verein weitere Unterstützung zu.

die Ausbildung der Mitglieder und die weidgerechte Ausübung der Fischerei. Bereits vor 30 Jahren wurde die interne Aufnahmsprüfung für neue Mitglieder zur Pflicht. Zudem gibt es auch keine Nachwuchssorgen: Die 1997 gegründete Jugendfischergruppe bringt den angehenden Fischern (ab dem zehnten Lebensjahr) die Kenntnisse der Fischerei spielerisch bei.



Das acht Kilometer lange Fischwasser am linken Draufer bei Feistritz/Drau bietet für jeden Fischer-geschmack etwas: Entspannung und Erfolge, wie hier Markus Gailberger (oben) mit seinem 25 Kilogramm schweren Huchen.

